

Jahresbericht

2017/2018

Schulsozialarbeit
Doris Hausmann-Schmider
Dipl. Sozialarbeiterin

Grundschule Weißenau,
Bahnhofstr. 5/1
88214 Ravensburg
0751/ 65 27 35 47

Träger: **Stadt Ravensburg**
Fachbereich Schule, Jugend und Sport
Georgstr. 25
88212 Ravensburg

Inhaltsübersicht:

1. Situation an der Schule
2. Pädagogische Arbeit
3. Kooperation

1. Situation an der Schule

Die Grundschule Weißenau ist eine zweizügige Schule mit insgesamt 205 SchülerInnen. Davon sind 41 SchülerInnen in Klassenstufe 1, 52 SchülerInnen in Klassenstufe 2, 50 Schülerinnen in Klassenstufe 3 und 49 SchülerInnen in Klassenstufe 4.

In diesem Schuljahr begann eine neue Integrationsklasse mit 13 SchülerInnen. In diese Klasse kommen alle Grundschul Kinder, die ohne Deutschkenntnisse nach Deutschland kommen und deshalb nicht in die reguläre Klasse gehen können. Sie lernen hier primär die deutsche Sprache, um dann in eine reguläre Klasse zu wechseln.

Das Einzugsgebiet der Schule umfasst den Süden von Ravensburg über Weißenau bis Torkenweiler und Sickenried.

Zusätzlich haben wir als Außenstelle der Kuppelnauschule eine Grundschulförderklasse mit 18 Schülern.

Der Grundschule ist ein Hort angeschlossen mit einem Betreuungsangebot der Stadt Ravensburg. Diesen Hort besuchen an verschiedenen Tagen ca 50% der SchülerInnen.

Mein Stellenumfang beträgt 90% und ist aufgeteilt in 55% für die GS-Weißenau und 35% für die Stefan-Rahl-Schule. Durch die Verteilung auf zwei Schulen muss auch meine Präsenzzeit an den Schulvormittagen aufgeteilt werden. Ich arbeite von Montag bis Mittwoch in der GS-Weißenau und am Donnerstag und Freitag in der Stefan-Rahl-Schule.

Die zeitlich sehr eingeschränkte Präsenz bedeutet einen hohen Aufwand an informeller Arbeit.

2. Pädagogische Arbeit

Die Schulsozialarbeit wendet sich an alle Schüler und Schülerinnen, an deren Eltern und das Lehrerkollegium. Die Schulsozialarbeiterin führt Beratungsgespräche, deren Ziel die Problemlösung und die Vermittlung geeigneter Hilfsangebote ist. Bei Bedarf oder auf Wunsch der Eltern können die Lehrerinnen und/oder die Schulleitung beteiligt werden. Thematisch handelte es sich um Streitigkeiten mit Freunden, häusliche Konflikte Disziplinschwierigkeiten mit Lehrern oder innerhalb der Klasse, Leistungsabfall, Mobbing sowie persönliche Schwierigkeiten der Schüler in ihrer Entwicklung. Teilweise waren es einzelne Beratungseinheiten, überwiegend aber eine prozesshafte Betreuung über das Schuljahr.

Besteht Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII folgen die Schulen dem zwischen Stadt Ravensburg und Schulen vereinbarten Verfahrensweg. Prozessverantwortung liegt bei der Schulsozialarbeit.

2.1 Beratung (ca. 29% der Gesamtarbeitszeit)

Es fanden Beratungsgespräche mit 68 Kindern statt, davon waren 35 Jungen und 33 Mädchen.

Es gab auch Gespräche die mit mehreren Beteiligten gemeinsam geführt wurden. In einzelnen Fällen gab es "runde Tische" mit verschiedenen Kooperationspartnern. Mehrfach wurde ein Kontakt zum Jugendamt oder zu Beratungsstellen und anderen Fachdiensten hergestellt.

2.2 Gruppenarbeit (ca. 22% der Gesamtarbeitszeit)

In enger Kooperation mit den Lehrkräften werden klassenbezogene und klassenübergreifende Angebote realisiert, die soziales Lernen in der Gruppe ermöglichen. Präventiv zum Beispiel zu Themen wie Konfliktlösung ohne Gewalt, zu gesunder Ernährung zu sexuellem Missbrauch und kompensatorisch z.B. bei Konflikten in der Klasse. Angebote zum sozialen Lernen gab es in diesem Schuljahr in den Klassenstufen 1, 2, und 3 und in der internationalen Vorbereitungsklasse.

2.3 Unterstützung der Integrationsklasse

Ein weiterer Schwerpunkt in der GS-Weißenau ist die Arbeit in der Integrationsklasse. Zu Beginn des Schuljahres besuchten 69 Kinder mit Migrationshintergrund die Grundschule, das sind 33% aller Schüler. Davon waren 54 Kinder mit ausländischem Pass. Die Arbeit in der internationalen Vorbereitungsklasse hat sich deutlich vermehrt. Zu Beginn des Schuljahres waren in der IVK 7 geflüchtete Kinder und 6 Kinder aus europäischen Ländern.

In den Regelklassen waren 15 geflüchtete Kinder, die inzwischen aus der IVK integriert wurden. Auch diese Kinder brauchen noch zusätzliche Unterstützung, sowohl im Lernbereich, wie auch im sozialen Bereich.

Die Arbeit in diesem Bereich wird erschwert durch die fehlenden Sprachkenntnisse. Schon kleine organisatorische Dinge wie Stundenplanzeiten, Material, Termine sind schwierig zu vermitteln und führen immer wieder zu Missverständnissen. Telefonkontakte sind fast nicht möglich. Entweder, weil die Teilnehmer gar nicht abnehmen, oder weil sie nicht antworten können. Wichtige Infobriefe sollten mittels PC übersetzt werden, damit die Familien den Inhalt wirklich verstehen. Auch das unterschiedliche Zeitverständnis der Kulturen muss berücksichtigt werden, denn Termine werden nicht immer so eingehalten, wie es bei uns üblich ist.

Für Beratungsgespräche ist in den meisten Fällen ein Dolmetscher notwendig, um die schulische Entwicklung der Kinder zu erklären. Doch auch da ist es wichtig, den Eltern unser Schulsystem zu erklären.

In diesem Schuljahr hatten wir 4 Kinder mit Überprüfung auf Förderbedarf und 2 soziale Hortaufnahmen.

Im Laufe des Schuljahres haben 10 Kinder die Schule verlassen und es sind 4 dazu gekommen. Diese Wechsel bringen immer wieder neue Anforderungen an Kinder und Lehrer mit sich. Jedes Mal verändern sich die Gruppenkonstellationen.

Ziel der IVK ist es, im Laufe des Schuljahres die Kinder in die Regelklassen zu integrieren.

Dies beginnt mit Sport und Mathematik und wird individuell für jedes Kind erweitert.

Es gibt vielfältige Aufgaben für die Schulsozialarbeit:

Einzelarbeit mit den Schülern, Gespräche mit den Eltern, Unterstützung der Klassenlehrerinnen, Kooperation mit den Lehrern der Regelklassen in die die Kinder integriert werden, Zusammenarbeit mit den Kooperationslehrern verschiedener Förderschulen, Kooperation mit den Sozialbetreuern der Flüchtlingsunterkünfte etc.

Projekt Theater

In Kooperation mit dem Theater Ravensburg führten wir ein Theaterprojekt mit den Kindern der Vorbereitungsklasse und den Kindern die inzwischen in die Klassen 2 und 3 der Regelklassen integriert sind, durch: Phantasieren und Experimentieren, Ausprobieren und Einstudieren, Spiel und Spaß, Konzentration und Anstrengung waren Inhalte unserer Übungsstunden.

Wir übten 1x pro Woche 1 Doppelstunde lang, von April bis Juli. Am Ende fand eine Aufführung vor der gesamten Schulgemeinschaft statt, bei der die Kinder ihr einstudiertes Theaterstück vorführten. Dies war für die Kinder ein großer Erfolg.

3. Kooperation

3.1 Kooperation in der Schule (ca. 26% der Gesamtarbeitszeit)

Kooperation mit Schulleitung, LehrerInnen, Hort, anderen schulischen Mitarbeitern und dem Elternbeirat.

Mitarbeit bei klassenübergreifenden Projekten, Schulveranstaltungen und Schulfesten.

3.2 Kooperation mit anderen Einrichtungen

Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen der Stadt wie Jugendamt, Beratungsstellen der Diakonie und Caritas, Integrationsmanager in den Flüchtlingsunterkünften, niedergelassene Kinderpsychologen und –Therapeuten, Theater Ravensburg, ZfP Weissenau etc.

Ravensburg, den 24.07.18

gez. Doris Hausmann-Schmidler